

Theater-Reglement für das gesammte Personal desständischen Theaters zu Riga

[Riga : s.n.
1863

EOD – Millions of books just a mouse click away! In more than 10 European countries!



Thank you for choosing EOD!

European libraries are hosting millions of books from the 15th to the 20th century. All these books have now become available as eBooks – just a mouse click away. Search the online catalogue of a library from the eBooks on Demand (EOD) network and order the book as an eBook from all over the world – 24 hours a day, 7 days a week. The book will be digitised and made accessible to you as an eBook.

Enjoy your EOD eBook!

- Get the look and feel of the original book!
- Use your standard software to read the eBook on-screen, zoom in to the image or just simply navigate through the book
- *Search & Find:* Use the full-text search of individual terms
- *Copy & Paste Text and Images:* Copy images and parts of the text to other applications (e.g. word processor)

Terms and Conditions

With the usage of the EOD service, you accept the Terms and Conditions provided by the library owning the book. EOD provides access to digitized documents strictly for personal, non-commercial purposes. For any other purpose, please contact the library.

- Terms and Conditions in English: <http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/en/agb.html>
- Terms and Conditions in Estonian: <http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/et/agb.html>

More eBooks

Already a dozen libraries in more than 10 European countries offer this service.

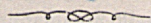
More information is available at <http://books2ebooks.eu>

Theater-Reglement

für das gesamte Personal

des

kändischen Theaters zu Riga.



I.

Allgemeine Bestimmungen.

§ 1.

Jedes beim ständischen Theater zu Riga zu irgend welcher Beschäftigung engagierte Individuum ist dem Theater-Reglement unterworfen und erhält beim Antritt seines Engagements resp. Dienstes ein Exemplar desselben.

§ 2.

Anerkennung und Befolgung dieses Reglements ist die Grundbedingung eines jeden Engagements-Vertrages, und soll die Duitung der Mitglieder über den Empfang als Beweis einer vertragsmäßigen Unterwerfung unter dieses Reglement gelten, von welchen nur da Abstand genommen wird, wo dem Mitgliede in einem schriftlichen Vertrage besondere, von diesem Reglement abweichende Rechte ausdrücklich ertheilt worden sind.

§ 3.

Leichtere Uebertretungen dieses Reglements werden entweder mit Rügen oder mit den dafür angedrohten Geldstrafen geahndet; mehrfache Wiederholungen gelten als Widersegligkeit; diese aber, wie Contracts-Verletzung und Contracts-Bruch, haben — falls die Direction es nicht bei Geldstrafen bis zur Höhe einer halben Monatsgage bewenden läßt — sofortige Entlassung, ohne Anspruch auf fernere Gage und Benefiz-Einnahme zur Folge.

§ 4.

Alle Geldstrafen fließen dem Pensionsfond für hilfsbedürftige Mitglieder des ständischen Theaters zu Riga zu; die Direction setzt sie fest und bringt sie von der nächsten Gage oder sonstigen Einnahme des betreffenden Mitgliedes in Abzug.

§ 5.

Alle und jede Anliegen müssen der Direction schriftlich eingebracht werden, am allerwenigsten aber dürfen dieselben während der Proben und Vorstellungen auf der Bühne veranstaltet werden.

§ 6.

Jedes Mitglied, welches nicht auf einer Probe oder sonst im Auftrage der Direction anderweit beschäftigt ist, muß, wenn es das Haus verläßt, an Spieltagen bis Nachmittags 6 Uhr zu Hause die Nachricht hinterlassen, wo es binnen einer Viertelstunde zu finden ist. Wer dies unterläßt, verfällt in eine Geldstrafe bis zur Höhe von 6 Rbl. S.

§ 7.

Ein Mitglied, welches sich ohne vorhergegangene Genehmigung der Direction für einen ganzen Tag aus der Stadt entfernt, verfällt in eine Geldstrafe von einer halben Monatsgage. Wer aber ohne Erlaubniß länger als einen Tag außerhalb der Stadt bleibt, oder, ohne im Besitz einer schriftlichen Erlaubniß der Direction zu sein, abreißt, oder auch nur abzureisen versucht, wird als contractbrüchig bestraft.

§ 8.

Die Gagen werden an bestimmten Tagen halbmonatlich gezahlt; Vorschüsse werden nicht geleistet.

§ 9.

Alle Circulare, Recepisse, Bekanntmachungen, Austheilungen von Rollen oder Parthieen, welche den resp. Mitgliedern zur Unterschrift vorgelegt werden, müssen von denselben unterschrieben und darf die Unterschrift bei Strafe des Abzugs — 5 Kopeten von jedem Rubel der Monatsgage — nie verweigert werden.

§ 10. Wer bei Proben und Vorstellungen im Theater oder in den dazu gehörigen Localitäten Vorwechsel veranlaßt, fränkende Anspielungen, Vorwürfe, oder Anstand und Sittlichkeit verletzende Ausdrücke oder Geberden, besonders in Gegenwart der Damen sich erlaubt, zahlt 5 Kopfen von jedem Rubel seiner Monatsgage als Strafe. Diese Strafe wird verdoppelt, wenn einer oder beide der streitenden Theile sich nicht auf die erste Ermahnung des Directors, Regisseurs oder Capellmeisters zur Ruhe begeben, und kann nach Umständen auf das Drei- oder Vierfache erhöht werden, wenn daraus dauernde Unterbrechungen, besonders einer Vorstellung, entstehen, vorbehaltlich übrigens der im Art. 1359 des Gesetzbuches der Criminal- und Corrections-Strafen enthaltenen Strafbestimmungen. Jede Beleidigung gegen einen vom Director zur Aufrechterhaltung der Ordnung Bestellten wird jederzeit mit Abzug von 15 Kopfen von einem Rubel S. bestraft. Gleiche Strafe trifft aber auch den Vorgesetzten der Anstalt, wenn er sich bei Ausübung seiner Pflicht zum Gebrauche von beleidigenden Schimpfworten hinreißen läßt. Streit-Gegenstände in theatralischen Angelegenheiten unterliegen der Entscheidung des Directors. Zwistigkeiten außerhalb dem Bereiche derselben werden an die Gerichts-Behörde verwiesen, und wird durch die oben erwähnten Geldstrafen nur die verletzte Achtung geahndet, die jedes Mitglied einer Anstalt schuldig ist, wo vor allem Andern Eintracht herrschen muß.

§ 11.

Wer sich für ein Fach engagirt hat, dem er nicht gewachsen ist, wer durch einen unsittlichen Lebenswandel öffentlichen Anstoß erregt, wer sich auffallender Vernachlässigungen schuldig macht, oder im Verlaufe seines Engagements seine Rollen nicht lernt, wie es die schuldige Achtung vor dem Publicum und dem Institut verlangt, kann von der Direction sofort entlassen werden.

§ 12.

Bei selbstverschuldeten syphilitischen Krankheiten fällt die Gage fort. Kommt ein Mitglied schon krank in das Engagement, oder

ist dasselbe mit einer chronischen Krankheit behaftet, so wird während der Dauer der Krankheit keine Gage bezahlt und nach Umständen das Engagement aufgehoben. Schwangerschaften, die nicht vor Abschluß des Contractes der Direction angezeigt wurden, heben bei unverheiratheten Mitgliedern denselben augenblicklich auf; bei verheiratheten fällt während der Zeit der Unfähigkeit zu spielen, die Gage fort; auch kann nach Ermessen der Direction der Contract dadurch aufgehoben werden.

§ 13.

Jedes Mitglied ist schuldig, das Beste des Theaters nach seinen Kräften zu befördern, und wer dem entgegen:

- a. die aufzuführenden Opern und Stücke schon im Voraus und vor der Aufführung durch nachtheilige Beurtheilung verdächtig zu machen,
- b. einzelne Mitglieder durch absprechende Urtheile oder Belästigungen in der öffentlichen Meinung herabzusetzen,
- c. die Production öffentlich durch sein Spiel fallen zu machen,
- d. förmliche Partheien im Publicum für oder gegen einzelne Stücke oder Personen hervorzubringen, und
- e. zwischen den Mitgliedern selbst Spaltungen oder Unruhen zu veranlassen sucht,
- f. zufällig eintretende Abänderungen in der Wahl der Stücke oder in Besetzung der Rollen, deren Nothwendigkeit erst bei der Probe sich zeigt, vor der Zeit unter das Publicum bringt, oder
- g. Beurtheilungen über die Kunstleistungen seiner Collegen in öffentliche Blätter einsendet,

wird mit Abzug einer halben Monatsgage oder nach Ermessen der Direction mit augenblicklicher Entlassung bestraft. Niemand darf dem Publicum ein Buch, eine Rolle, oder irgend ein Musikstück mittheilen oder gar dergleichen abschreiben lassen, bei Strafe von 2 bis 20 Rbl. S.

§ 14.

Die Direction bestimmt sowohl die Plätze in den Garderoben, als die Zuschauerplätze für die Mitglieder, und haben sich dieselben unbedingt darin zu fügen.

§ 15.

Da der gute Ruf der Gesellschaft jedem einzelnen Mitgliede heilig sein muß, so darf Niemand denselben durch unsittliche Handlungen, die öffentlichen Anstoß erregen, beslecken, oder den guten Ton, den man in gebildeten Gesellschaften zu fordern berechtigt ist, verletzen; wer demzufolge die Achtung, die er dem Publicum und dem Theater überhaupt schuldig ist, so sehr vergäße, bei der Vorstellung betrunken auf der Bühne zu erscheinen, zahlt eine Monatsgage oder kann nach Ermessen der Direction sofort entlassen werden. Ebenso versteht es sich von selbst, daß kein Mitglied einen Hund in das Theater mitbringen, oder im Theatergebäude, sei es wo es immer wolle, Tabak rauchen, — mit Ausschluß der dafür ausdrücklich reservirten Räume — oder auf der Bühne, in den Garderobezimmern und Theaterlogen essen und trinken darf. Auch das Mitbringen angerauchter, noch brennender Cigarren oder Pfeifen in irgend einen Raum des Theatergebäudes ist streng, — mit der oben angegebenen Ausnahme — untersagt. Wer dagegen fehlt, zahlt eine Strafe von 5 Rbl. S.

§ 16.

Niemand darf die Bühne bei den Proben oder Aufführungen, es liege dies denn ausdrücklich im Charakter seiner Rolle, mit bedecktem Kopfe betreten; Zuwiderhandelnde zahlen 15 Kopeken Strafe.

§ 17.

Alle Zeichen des Beifalls oder Mißfallens sind den Mitgliedern und ihren Angehörigen, die freien Eintritt genießen, sowohl in den Theaterlogen als im gesammten Schauplatze strengstens untersagt. Das dawiderhandelnde Mitglied hat nach Umständen den zehnten bis vierten Theil seiner Monatsgage als Strafe zu bezahlen; die Angehörigen verlieren den freien Eintritt.

§ 18.

Das Tragen von Vätern ist den Herren als illusionswidrig bei einer Strafe von 2 Rbl. S. verboten, welche sich in jedem Wiederholungsfalle um 1 Rbl. S. steigert.

§ 19.

Jemand, der in einer Vorstellung zu thun hat, darf nicht vor deren Anfang, nicht in den Zwischen-Scenen, nicht im Vor- oder Nachspiel, nicht, wenn er zwar fertig, aber die Vorstellung noch nicht beendet ist, sich im Zuschauerraum sehen lassen, bei Strafe von 70 Kopfen. — Wer in einer Vorstellung nicht beschäftigt ist, darf nur in den Zwischenacten sich auf der Bühne oder in den Garderobezimmern aufhalten. Dagegen Fehlende zahlen 30 Kopfen.

§ 20.

Weder Kinder noch Dienstboten dürfen bei Proben und Vorstellungen sich je auf der Bühne aufhalten. Bei Ersteren werden 10 Kopfen, bei Letzteren 20 Kopfen von den Eltern oder Herrschaften der Betroffenen an Strafe bezahlt.

§ 21.

Jeder von den Herren des Bühnenpersonals ist zum Annonciren verpflichtet.

§ 22.

Niemand darf sich während der Vorstellung in der ersten Coullisse aufhalten oder in den anderen Coullissen die Warnungslinien überschreiten. Zuwiderhandelnde zahlen 10 Kopfen Strafe und zwar so oft, als sie zum Verlassen der Coullisse aufgefordert werden müssen. Um möglichste Ruhe auf der Bühne zu erzielen, wird dem auf der Scene unbeschäftigten Personal der Aufenthalt in den Conversationszimmern anbefohlen, den Solisten ist der mit der Aufschrift „Salon“, den Choristen der mit der Aufschrift „Regiezimmer“ versehene Raum angewiesen, und ist es dem Chorporpersonal bei Strafe von 30 Kopfen verboten, in dem Salon zu verweilen.

§ 23.
Der Director hat das Recht, die Gesellschaft ganz oder theilweise zu versammeln; wer zu einer solchen Versammlung nicht erscheint, zahlt 50 Kopeten Strafe.

§ 24.

Wer eine fremde Person auf die Bühne oder in den Orchesterraum des Theaters bringt, zahlt eine Strafe von 2 Rbl. S.

Dasselbe gilt von allen Besuchen fremder Personen in den Garderoben, möge der Besuchende mit dem Mitgliede verwandt sein oder nicht, so hat derjenige, welcher einen Besuch duldet, die Strafe zu bezahlen.

In wichtigen Fällen kurze Ausnahmen zu gestatten, steht dem Ermessen des Directors oder Regisseurs zu.

II.

Repertoire und Rollenbesetzung.

§ 25.

Die Direction entwirft das Repertoire und besetzt die Rollen nach gewissenhafter Ueberzeugung so, wie es ihr mit Rücksicht auf das Fach, für welches die Mitglieder engagirt sind, aber auch in Berücksichtigung der stattfindenden Verhältnisse und des künstlerischen Werthes und der Leistungsfähigkeit der einzelnen Mitglieder, zur Erzielung bestmöglicher Productionen erforderlich scheint. Niemand hat das Recht, eine ihm zugetheilte Rolle unter dem Vorwande zurückzuweisen, daß dieselbe nicht streng in seinem Fach liege. Ausschließlicher Anspruch einzelner Mitglieder auf Darstellung, resp. Besetzung bestimmter Rollen findet nicht statt.

§ 26.

Repertoire und Rollenbesetzung werden den beim Stücke theilnehmenden Mitgliedern, letztere durch den Theaterdiener, erstere durch Anschlag im Theatergebäude bekannt gemacht. Jedes Mitglied hat

den Empfang der ihm zugetheilten Rollen oder Singparthieen in einem dazu bestimmten Buche, unter Beifügung des Datums, zu bescheinigen, muß dieselben rein erhalten und binnen 24 Stunden nach beendeter Aufführung dem Inspicienten zurückgeben. Wer dies unterläßt, hat es sich selbst zuzuziehen, wenn die Direction ohne Weiteres das Fehlende oder Beschmutzte auf seine Kosten ergänzen läßt und den Betrag dafür bei der nächsten Zahlung in Anrechnung bringt.

§ 27.

Glaubt ein Mitglied die Darstellung einer ihm zugetheilten Rolle von sich ablehnen zu dürfen, so muß es dies unter Angabe von Gründen innerhalb 24 Stunden nach Empfang derselben der Direction schriftlich anzeigen. Erfolgt hierauf keine Antwort, oder wird alsdann dem Mitgliede binnen den nächsten 24 Stunden die Rolle nicht wieder abgefordert, so sind die angeführten Gründe nicht ausreichend befunden worden, und es behält bei der angeordneten Besetzung sein Verwenden. Wer sich dagegen auflehnt oder eine ihm zugeschickte Rolle zurücksendet, wird im ersten Falle mit 10 Rbl. S. bestraft, im Wiederholungsfalle aber als contractbrüchig angesehen.

§ 28.

In der Regel werden zum Einstudiren einer größeren Hauptrolle im Schauspiel 6 Tage, zu den Parthieen in der Oper zwei Wochen zugestanden, unbeschadet des laufenden Repertoires. Würde eine Rolle nach der gegebenen Frist nicht geliefert, oder Veranlassung zu einer Repertoire-Störung gegeben, so tritt eine Strafe von 1 Rbl. 40 Kopfen S. bis zu einer halben Monatsgage ein.

§ 29.

Wer irgend einen Theil seiner Rolle oder Gesangsparthie ohne Wissen der Direction fortläßt oder irgend etwas Anderes einlegt, zahlt ohne Weiteres den dritten Theil seiner Monatsgage.

III.

Proben und Vorstellungen.

§ 30.

Jedes Mitglied, welches eine Rolle oder die Anzeige zu einer Darstellung bekommen hat, muß die angesagten Proben besuchen. Die Tage und Stunden aller vorzunehmenden Proben werden vom Director bestimmt und durch Aufschreiben auf einer Tafel bekannt gemacht, welche entweder in den Conversationszimmern oder Abends während der Vorstellung, und zwar nach dem dritten Acte, auf der Bühne selbst ausgehängt wird. Jedes Mitglied ist verpflichtet, sich auf die angegebene Weise von Zeit und Stunde der abzuhaltenden Proben Kenntniß zu verschaffen. Nur wenn durch unvorhergesehene Fälle Abänderungen eintreten müssen, werden dieselben jedem Mitgliede durch den Theaterdiener gemeldet.

§ 31.

Jede Probe beginnt 5 Minuten nach der festgesetzten Stunde. Wer später erscheint, bezahlt für die erste Viertelstunde 30 Kop. Erscheint er noch später, jedoch während des ersten Actes, so beträgt die Strafe 70 Kopfen. Fehlt Jemand einen ganzen Act, so bezahlt derselbe eine Strafe von 1 Rbl. S. und für eine Abwesenheit während der ganzen Probe 2 bis 8 Rbl. S. Strafe. Wer irgend eine Probe vor Beendigung seiner Rolle verläßt, zahlt 2 Rbl. S. Strafe. Der Regisseur und der Musikkdirector müssen am pünktlichsten erscheinen; wenn diese sich eine Versäumnis zu Schulden kommen lassen, haben sie das Doppelte der angesetzten Strafe zu bezahlen. Wer zu früh oder zu spät auf die Scene tritt, zahlt 10 Kopfen. Wer eine Scene — (Chor etc.) — versäumt, zahlt 30 Kop. bis 1 Rbl. S.; als Comparsen 10 bis 20 Kopfen. Uebrigens muß hierbei noch bemerkt werden, daß bei dem Zuspätkommen zu einer Scene weder die Entschuldigung des nicht verstandenen oder überhörten Schlag- oder Stichwortes, noch diejenige als statthaft zu gelten habe, von dem Inspicienten nicht gerufen worden zu sein, indem jedes Individuum bei der Probe sich die Schlagwörter in seiner Rolle genau gezeichnet haben soll, der Inspicient aber nicht zum Herbeirufen der

Schauspieler da ist, sondern hauptsächlich nur seine Aufmerksamkeit auf den scenischen Gang der Vorstellung zu richten hat. — Bis zum Actschlusse muß jedes Mitglied auf der Probe bleiben, und hat dann dem Regisseur von seinem Fortgehen Anzeige zu machen. Im Unterlassungsfalle Strafe von 15 bis 40 Kopfen. — Bei Chor- oder Solo-Zimmerproben zahlt der zu spät Erscheinende von 10 zu 10 Minuten 30 Kopfen. Die Nichteinstudirten zahlen das Doppelte. Müßte wegen unentschuldigter Versäumniß einer ganzen Probe die Production verschoben werden, so tritt die Strafe einer Monatsgage ein. Unter Umständen kann der Fehlende von der Direction auch sofort entlassen werden.

§ 32.

Störung der Probe durch Reden, Laufen, Lachen u. s. w. wird mit 10 bis 20 Kopfen bestraft. Wer jedoch der Zurechweisung des Regisseurs oder des Musikdirectors nicht Folge leistet, zahlt 70 Kopfen. Dieselbe Strafe tritt überhaupt in allen Fällen ein, in welchen den Anforderungen des Dirigenten nicht Genüge geleistet wird. — Jedes Mitglied ist verpflichtet, bei der Probe den Charakter seiner Rolle so weit zu markiren, daß der Regisseur über die Art der Auffassung nicht in Zweifel bleibt. In Betreff des Arrangements hat die Hauptperson allerdings das Recht, dem Regisseur ihre Ansicht mitzutheilen, doch muß, wenn sich beide nicht verständigen können, der Anordnung des Regisseurs Folge geleistet werden.

§ 33.

Bei der Leseprobe hat der Schauspieler seine Rolle deutlich zu lesen, damit das versammelte Personal ihn versteht, und zwar mit treuer Bezeichnung des Charakters seiner Rolle und mit allen dabei befindlichen Anmerkungen. — Es ist Pflicht des Regisseurs, in dieser Beziehung Erinnerungen zu machen und nöthigen Falls über das Stück und den Charakter erläuternde Andeutungen zu geben, auch dafür zu sorgen, daß Worte und Namen aus fremden Sprachen richtig und mit Uebereinstimmung ausgesprochen werden. — Alle Schauspieler, welche, in was immer für einer Eigenschaft, eine Rolle im Stücke haben, müssen ohne Unterschied, ob sie gleich in den ersten oder nur in den letzten Scenen aufzutreten haben, bei der

Leseprobe vom Anfang bis zum Ende anwesend sein, und nur Rücksprache mit dem Regisseur kann zum späteren Erscheinen oder früheren Weggehen berechtigen.

§ 34.

Der Regisseur bestimmt vor der Hauptprobe die erforderlichen Garderobestücke, Decorationen, Utensilien und Requisiten. Ebenso leitet der Regisseur die nöthigen Gruppierungen und Stellungen. Er bestimmt, von welcher Seite und aus welcher Thür aufzutreten oder abzugehen sei. Er unterrichtet jeden Schauspieler, in welchem Costüm er aufzutreten habe. — Alle Einrichtungen — (Streichen, Ergänzungen) — der Rollen, Abgänge und Auftreten müssen vor den Hauptproben besorgt und geordnet werden; wer dagegen auf der Hauptprobe fehlt, und dadurch den raschen Gang derselben aufhält, zahlt 15 bis 30 Kopfen.

§ 35.

Kein Schauspieler, welcher bei der Probe unbeschäftigt ist, darf das Proscenium betreten, und auch hinter den Couliissen sind alle unbefugte, nicht zum beschäftigten Theaterpersonal gehörigen Zuschauer zu entfernen, ebenso haben die augenblicklich nicht in der Handlung Beschäftigten die Scene zu meiden. Der Inspicient hat darüber zu wachen, und bezahlt für jede Person, welche sich innerhalb des Prosceniums und der ersten Couliisse aufhält, 70 Kopfen, für jeden Fremden, der auf der Bühne getroffen wird, 2 Rbl. S. Der Anfang der Proben, sowie die Verwandlungen werden durch Läuten mit einer Glocke angezeigt. — Wer bei der Theaterprobe seine Rolle so wenig inne hätte, daß er in der Rede stockte und unziemliche Pausen veranlaßte, würde 70 Kopfen Strafe zahlen und sich ernste Erinnerungen des Regisseurs gefallen lassen müssen. Macht ein Mitglied nachlässiges Memoriren sich zur Gewohnheit, so wird die Strafe von 70 Kopfen bis auf den vierten Theil der Monatsgage gesteigert.

§ 36.

Auf der Theaterprobe ist alles Stricken, Essen, Tragen von Mänteln, Muffen, Hüten, Stöcken u., wenn Letztere nicht als Requisiten dienen, bei einer Strafe von 25 Kopfen untersagt.

§ 37.

Was von den Lese- und Theaterproben für das Schauspiel gesagt worden, gilt auch in allen Beziehungen für die vom Kapellmeister zu leitende Oper. Er hat das Einstudiren der einzelnen Parthieen und Chöre, die Quartett- und die Orchesterproben zu besorgen; seine Sache ist es, die einzelnen Stimmen durchzugehen, zu collationiren und zu verbessern. — Er bestimmt bei jedem Musikstücke das Tempo, er läßt bei den Proben einzelne Pücen und Tacte in den Soloparthieen und Chören, so oft es ihm nöthig scheint, wiederholen. Er macht bei allen Proben dem Sänger und den Mitgliedern des Orchesters in Hinsicht auf richtigen und geschmackvollen Vortrag jede ihm nöthig scheinende Erinnerung. Wer gegen eine Anordnung des Kapellmeisters Bedenken findet, hat dasselbe nicht störrisch und öffentlich zu äußern, sondern dem Kapellmeister freundlich anzuzeigen, und sich dann nach seiner Entscheidung zu richten. Auch bei den Proben für die Oper gelten alle, oben bei Lese- und Theaterproben für das Schauspiel wegen zu spätem Erscheinens, wegen gänzlicher Abwesenheit, wegen Störung der Stille, Ordnung und Ruhe 2c. festgesetzten Strafen, und werden dieselben bei Haupt-Opernproben um die Hälfte erhöht. — Wer nach fünf Chorproben den Chorpart nicht gelernt hat, und auf der Hauptprobe nichts weiß, zahlt 50 Kop. bis 3 Rbl. S. Strafe. — Choristen, die nicht lernen, können entlassen werden.

§ 38.

Wer wegen Krankheit bei einer Probe nicht erscheinen kann, muß dem Director davon, sobald das Hinderniß eintritt, unter Beifügung des ärztlichen Zeugnisses, schriftliche Anzeige machen; wer dies unterläßt, verfällt in eine Strafe:

- a. von 1 bis 4 Rbl. S. bei einer Zimmerprobe;
- b. von einem Zehnthheil der Monatsgage bei einer Theaterprobe,

und diese Strafe wird in dem Wiederholungsfalle verdoppelt. Sollte Jemand zum dritten Male eine Probe unentschuldigt versäumen, oder der Theater-Arzt bescheinigen, daß eine zur Entschuldigung angeführte Krankheit nur erdichtet gewesen sei, so treten die Folgen des Contractbruches ein. Ärztliche Bescheinigungen müssen

stets vom Theater-Arzt ausgestellt sein. Nur das Attest des designirten Theater-Arztes hat Gültigkeit; jedes Attest, von einem andern Arzt ausgestellt, ist daher unter allen Umständen ungiltig. Dispensation von Proben und Statisterien kann nur vom Director ertheilt werden. Wer sich krank gemeldet hat, darf bei Strafe von 1 bis 4 Rbl. S. seine Wohnung nur dann verlassen, wenn der Theater-Arzt dies aus Gesundheitsrücksichten angeordnet hat oder zuträglich findet. Wer betrunken auf einer Probe erscheint, wird mit 8 bis 10 Rbl. S. bestraft und kann im Wiederholungsfalle augenblicklich entlassen werden.

§ 39. Bei allen Theaterproben und Vorstellungen schreibt der Inspicient, bei Sing- und Orchesterproben der Musik- und Chordirector die Strafen auf.

§ 40.

Zwei Stunden vor Anfang der Vorstellung werden die Garderoben eröffnet, wo der Garderobier, Friseur und deren Gehilfen zum Dienste bereit sein müssen. Jeder Schauspieler wird seinen ihm aus der Garderobe nöthigen Anzug auf seinem Ankleideplage finden, und entsprechend der Ordnung des frühen oder späten Erscheinens in seiner Costümung bedient werden. Diejenigen Kleidungsstücke, welche man aus der Garderobe erhält, dürfen von keinem Mitgliede nach Hause genommen, sondern es müssen solche unmittelbar nach beendigter Vorstellung dem Garderobier zurückgegeben werden. Wer ein Kleidungsstück, welches ihm reinlich und ganz vom Garderobier übergeben wurde, nachweislich muthwillig zerreißt oder auf irgend eine Art beschädigt und unbrauchbar macht, ersetzt den Schaden. Jeder Schauspieler muß sich die zum Conversationsstücke nöthigen modernen Kleidungsstücke selbst anschaffen, sowie derselbe auch mit weißen und fleischfarbigen Tricots, altdeutschen Stiefeln, Schuhen und Strümpfen, einem altdeutschen Hemde und Barett mit Federn wohl versehen sein muß, und nicht darauf bestehen kann, daß ihm solche Stücke aus der Garderobe geliefert werden. Perrücken hält sich jeder Schauspieler selbst, außer Allonge-Perrücken und den zu Verkleidungsrollen nöthigen. Die Damen stellen sich

das Costüm selbst. — Alle übrigen Kleidungsstücke wird der Schauspieler in der Garderobe bereit finden. Sollte aber noch ein Stück fehlen, so hat er auf der Stelle den Garderobier darauf aufmerksam zu machen und auf augenblickliche Herbeischaffung zu bestehen. — Requisiten fordert das Mitglied von dem Requisiteur und dem Inspicienten. Wer in einem Zwischenacte sich umzukleiden hat, muß schon vor dem Stücke den Regisseur oder Inspicienten auffordern, die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, damit die Umkleidung mit der möglichsten Schnelligkeit geschehen kann und keine Störung in der Production entsteht. Jeder Umzug muß in 6 Minuten vollendet sein und wird weitere 6 Minuten mit 30 Kopfen bestraft. Unnöthige, durch den Gang des Stückes nicht bedingte Umzüge sind gänzlich untersagt. Wer dagegen handelt, zahlt 70 Kopfen Strafe. Hinsichtlich des Costüms hat das Mitglied sich den Anordnungen der Direction zu fügen und darf Niemand willkürlich ändern, bei Strafe von 10 bis 70 Kopfen.

§ 41.

Die Vorstellung selbst beginnt mit der auf dem Aufschlagzetteln bestimmten Stunde. Eine Viertelstunde vorher giebt der Inspicient das Präparationszeichen, und sowie die Stunde ausschlägt, folgt das zweite Zeichen mit der dazu bestimmten Glocke, und die das Stück Beginnenden haben sich sofort auf die Bühne zu verfügen. Mit diesem Zeichen beginnt das Orchester pünctlich, und mit dem letzten Tacte der Musik geht auf ein vom Inspicienten gegebenes Zeichen der Vorhang auf. — Wer das Aufziehen des Vorhanges verzögert, zahlt 70 Kopfen bis 1 Rbl. 50 Kop. S. Wer von einer falschen Seite austritt oder abgeht, zahlt 15 Kopfen.

Wer eine ganze Scene versäumt, zahlt 5 Rbl. S. Strafe. Wer aber während eines ganzen Actes, in welchem er zu spielen hat, nicht erscheint, verfällt in eine Strafe von einem Fünftel seiner Wage. Wer zu früh oder zu spät herauskommt oder abgeht, wer ohne die nöthigen Requisiten auf der Scene erscheint, zahlt 30 Kopfen bis 2 Rbl. S., wer sich nicht so costümiert, wie er vom Regisseur angewiesen worden, wer unbefugt ein Garderobestück mit nach Hause nimmt, wer hinter der Scene durch lautes Reden, La-

chen, Lärmen u. die Vorstellung stört, fällt in eine Strafe von 40 Kopfen. — Vergessen eines Hauptrequisits kann bis zu 2 Rbl. S. bestraft werden, und haben die Mitglieder ihre Requisiten vom Requisiteur zu fordern. — Eine halbe Stunde wenigstens vor Beginn der Vorstellungen müssen alle beschäftigten Mitglieder auf der Bühne oder in den Garderoben sein, damit der Regisseur mit Gewißheit die Vorstellung beginnen kann. Wer dagegen fehlt, zahlt nach Umständen 15 Kopfen bis 3 Rbl. S. Strafe.

§ 42.

Bei der Production selbst muß jeder Schauspieler seine Rolle vollständig geben, und keiner hat das Recht, irgend eine Stelle willkürlich zu streichen oder zu verstümmeln, sondern jede solche Auslassung, Zusammenziehung, Abänderung kann nur von dem Regisseur verfügt werden, welcher aber nur in höchst seltenen Fällen und nur aus sehr erheblichen Gründen eine solche Verstümmelung des Originals selbst vornehmen oder bewilligen soll. Jede Auslassung, sowie jeder auch der kleinste Zusatz ohne Bewilligung der Direction wird mit dem Verlust des dritten Theils einer Monatsgage bestraft, und gilt dafür keine Entschuldigung. Ebenso ist dem Schauspieler alles Extemporiren verboten; wünschte er eine Stelle einzulegen, so ist dieselbe vorher dem Regisseur mitzutheilen und dessen Entscheidung zu befolgen. Wer, ohne vorher dasjenige, was er einlegen will, dem Regisseur mitgetheilt und von demselben die Bewilligung erhalten zu haben, wirklich extemporiert, wird mit 1 Rbl. S. bestraft. Erlaubt man sich aber bei diesem Extemporiren Anzüglichkeiten und Beleidigungen gegen andere Schauspieler, so besteht die Strafe in dem Verlust der halben Monatsgage. Erlaubt sich der Schauspieler bei seinem Extemporiren Beleidigungen gegen das Publicum oder Unsitlichkeiten und Zoten, so wird er mit dem Verlust einer ganzen Monatsgage bestraft, und wenn er vollends die Regierung, die Staats- und Landesverfassung, die bestehenden Gesetze anzugreifen wagt, so kann er auf der Stelle entlassen werden. Wer ohne Genehmigung der Direction oder Regie einen Theil seiner Rolle oder Singparthie ausläßt, zahlt eine Viertel-Monatsgage als Strafe.

§ 43.

Was von der wirklichen Production eines Schauspiels gesagt worden, das gilt auch von der wirklichen Production einer Oper. Insbesondere darf kein Sänger einzelne Stücke seiner Parthie weglassen, wenn dies nicht von dem Musikdirector ausdrücklich angeordnet worden und in Bezug auf die Scenerie auch der Regisseur damit einverstanden ist, was jedoch nur äußerst selten geschehen darf, indem der Regel nach jede Oper ganz ohne alle Verstümmelung gegeben werden muß. Noch weniger darf der Sänger fremde Stücke willkürlich einlegen; wünscht er eine Arie einzulegen, so hat er dieselbe vorher dem Musikdirector mitzutheilen und dessen Bewilligung einzuholen, welche jedoch nur wieder in seltenen Fällen zu erteilen ist.

§ 44.

Sollte ein Mitglied zu irgend einer Vorstellung gar nicht, oder doch erst so spät erscheinen, daß deshalb das angesagte Stück abgeändert oder seine Rolle anderweit besetzt werden müßte, so tritt — plötzliche Krankheitsfälle abgerechnet, welche der Direction sofort schriftlich anzuzeigen und durch ein Attest des Theater-Arzt's zu bescheinigen sind — die Folge des Contractbruches ein.

IV.

Souffleur, Inspicient, Garderobier und Theatermeister insbesondere betreffend.

§ 45.

Der Souffleur ist verpflichtet, alle in einem Stücke oder in einer Oper vorkommenden Briefe und sonstigen Schreiben u., welche auf der Bühne gelesen werden, deutlich auszusprechen, und spätestens auf der Hauptprobe dem Inspicienten zu übergeben, bei Strafe von 6 Kopfen. Fehlt während der Vorstellung ein Brief oder Schreiben, so zahlt er das Vierfache. — Ueber Format, Farbe und Feinheit des Papiers zu den Briefen, Schreiben, Documenten u., über die Art und Weise der Besiegelung derselben hat sich der Souffleur nach der ersten Probe bei dem Regisseur zu instruiren.

§ 46.

Der Souffleur darf kein Buch, das ihm einmal zum Souffliren anvertraut wurde, an ein Mitglied der Bühne oder sonst Jemand unter irgend einem Vorwande geben, bei Strafe von 50 Kopfen.

§ 47.

Jedes Buch muß nach der Vorstellung an den Bibliothekar abgeliefert werden; versäumt es der Souffleur, zahlt er 12 Kopfen. Erhält es der Bibliothekar am nächsten Tage vor 9 Uhr noch nicht, gilt die Strafe doppelt.

§ 48.

Der Souffleur hat die Verpflichtung, das Soufflirbuch vor den beginnenden Proben durchzulesen, damit er bei den Proben fließend zu lesen im Stande ist.

§ 49.

Soufflirt der Souffleur gestrichene Stellen, oder läßt irgend ein Mitglied eigenmächtig im Buche streichen, oder etwas hinzufügen, so zahlt er 30 Kopfen Strafe. Im Uebrigen ist der Souffleur, wie jedes Bühnenmitglied, dem allgemeinen Theater-Reglement, insofern dieses auf ihn anwendbar, unterworfen.

§ 50.

Der Inspicient hat zur ersten Theaterprobe das Scenarium fertig zu schreiben und zwar mit hinlänglich langen Stichwörtern, er hat alles hinter der Scene Vorfallende pünktlich zu markiren, fehlt er dagegen, zahlt er im ersten Falle 12 Kopfen Strafe, im zweiten Falle jedesmal 6 Kopfen, in der Vorstellung das Doppelte.

§ 51.

Der Inspicient muß während der Proben und Vorstellungen von Anfang bis zu Ende auf der Bühne bleiben, bei 12 Kopfen Strafe für jede einzelne Contravention.

§ 52.

Der Inspicient hat den Requisiten-Zettel zu schreiben und denselben einen Tag vor der Vorstellung dem Requisiteur einzuhändigen,

die Requisiten spätestens eine Stunde vor Beginn der Vorstellung nachzusehen und wegen etwa fehlender oder nicht passender Requisiten sofort die betreffende Anzeige zu machen. Für jede vorgeschriebene Requisite, die er vergessen aufzuschreiben, zahlt er nach Wichtigkeit derselben 3 bis 12 Kopfen Strafe.

§ 53.

Der Inspicient hat auf allen Theaterproben das Ab- und Herausräumen der nöthigen Mobilien zu markiren, den Abräumer des Abends darüber zu instruiren und nach Anordnung des Regisseurs die Statisten einzüben; fällt durch sein Verschulden eine Unordnung in diesen Beziehungen vor, so zahlt er für jeden einzelnen Fall 12 Kopfen Strafe.

§ 54.

Der Inspicient hat die Verpflichtung, eine halbe Stunde vor Anfang der Vorstellung das erste, eine Viertelstunde vorher das zweite, und mit dem Schlage der angefesten Stunde das dritte Zeichen in den Garderoben zu geben, ebenso hat er in den Zwischenacten das Zeichen in den Garderoben zu geben, daß der nächste Act beginnen soll.

§ 55.

Der Inspicient hat nur dann die Straffälle zu notiren, wenn er vom Regisseur in jedem einzelnen Falle beauftragt wird, unterläßt er es aber dann, so zahlt er selbst die doppelte Strafe des Mitgliedes, welches er aufzuschreiben unterlassen.

§ 56.

Der Garderobier hat hauptsächlich auf Ordnung und Reinlichkeit bei der ihm anvertrauten Theater-Garderobe zu sehen.

§ 57.

Die zu einem Stücke oder einer Oper nöthige Garderobe bestimmt der Director oder der Regisseur, nur muß der Garderobier auf der Hauptprobe die Garderobestücke auf den Plätzen der Mitglieder parat legen. Entsteht durch Verschmämmiß des Obigen am

Abend der Vorstellung Unordnung, so zahlt der Garderobier 30 Kopfen Strafe.

§ 58.

Wenn der Garderobier ohne Wissen und Willen der Direction oder des Regisseurs irgend einem Mitgliede ein anderes oder zum Theil anderes Kostüm, als früher bestimmt worden, giebt, verfällt er in eine Strafe von 30 Kopfen für jeden einzelnen Fall.

§ 59.

Der Garderobier hat zwei Stunden vor Anfang der Vorstellung in der Garderobe zu sein. Für jede Viertelstunde später, wo seine Abwesenheit störend bemerkt wird, zahlt er 12 Kopfen Strafe.

§ 60.

Der Garderobier hat darauf zu achten, daß die den Mitgliedern zum Anziehen übergebenen Garderobestücke reinlich und ganz wieder auf dem Plage sind, wo sie das Mitglied empfangen hat. Ueber zerrissene und beschmutzte Garderobestücke hat er der Direction die Anzeige sofort zu machen. Versäumt oder verheimlicht er es, so verfällt er in die Strafe, das Ruinirte zu ersetzen.

§ 61.

Der Garderobier ist verpflichtet, in der Garderobe, nachdem die Lichter angezündet, darauf zu sehen, daß die Garderobestücke nicht dem Anbrennen ausgesetzt sind. Auch da, wo während der Vorstellung sich alle Mitglieder aus der Garderobe entfernen, hat er die größte Vorsicht zu beobachten. Entsteht durch die Nachlässigkeit des Garderobiers irgend ein Schaden, so hat er ihn zu ersetzen.

§ 62.

Das Versäumen der Proben, der Vorstellungen, das Betrunkensein, unanständiges Betragen, Streit erregen u. wird nach den Theatergesetzen wie bei den Mitgliedern bestraft. — Anständiges und höfliches Betragen gegen die Mitglieder hat der Garderobier zu beobachten, wofür er eine gleiche Behandlung von Seiten der Mitglieder erwarten kann.

§ 63.

Der Theatermeister empfängt den Decorationszettel vom Regisseur zu jeder Vorstellung, und ist derselbe verpflichtet, allen Anordnungen Folge zu leisten. Er hat zu jeder Hauptprobe die Decorationen wie des Abends zu stellen und zu verwandeln, nebst allen vorgeschriebenen Thüren, Häusern u., bei Strafe von 30 Ropeten. — Der Theatermeister ist dem Director, den Regisseuren und dem Theatermaier untergeordnet.

§ 64.

Gerüste, worauf mehrere Personen zu gehen oder zu stehen haben, Flugwerke und Versenkungen sind so einzurichten, daß kein Unglück geschehen kann. Ist dem Theatermeister irgend eine Nachlässigkeit nachgewiesen, die sich auf Obiges bezieht, so verfällt er in eine Strafe von 30 Ropeten bis 3 Rbl. S. und kann in besonders gravirlichen Fällen sofort seines Dienstes entlassen werden.

§ 65.

Alle öffentlichen Verwandlungen sollen ohne Stocken vor sich gehen. Seine Pflicht ist, die bei der Vorstellung nöthigen Prospekte u. vorher gehörig herzurichten. — Entstände durch seine Schuld eine bemerkbare Störung in einer Verwandlung, würde ein Vorhang nach dem gegebenen Zeichen zu früh aufgezogen, oder fiel dieser zu früh oder zu spät, so zahlt er 12 Ropeten Strafe.

§ 66.

Der Theatermeister hat dafür Sorge zu tragen, daß das Stellen der Decorationen u. in den Zwischenacten mit Pünktlichkeit, möglichster Eile und geräuschlos geschieht. Alles unnöthige Lärmen, Poltern, Schimpfen, Fluchen u. wird mit 20 Ropeten bestraft. Die Theaterarbeiter müssen während der ganzen, ihnen vom Theatermeister zu bestimmenden täglichen Arbeitszeit auf der Bühne sein, und dürfen, dieselbe nur nach vorher eingeholter Erlaubniß des Theatermeisters verlassen. Zuwiderhandelnde zahlen 15 Ropeten Strafe. Im Wiederholungsfalle kann sofortige Entlassung erfolgen.

§ 67.

Der Theatermeister hat auf Erhaltung der Decorationen, Ber-

sagstücke ic., überhaupt auf Alles, was zur Decorirung des Theaters gehört, bestens zu sehen.

§ 68.

Trunkenheit im Dienst wird mit 50 Ropfen und Entfernung vom Theater bestraft. Grobes Betragen gegen Director oder Regie zieht augenblickliche Entlassung ohne irgend eine Entschädigung nach sich.

Orchester - Ordnung.

§ 1.

Jedes Orchestermitglied ist verbunden, die Bestimmungen des Kapellmeisters, Musikdirectors und der Regisseure, welche zur Aufrechthaltung der Ordnung oder bestmöglichen Ausführung der Musikstücke nöthig sind, sowohl bei Proben, wie bei Vorstellungen zu befolgen. Wer sich den Anordnungen des Kapellmeisters, Musikdirectors oder der Regisseure widersetzt, zahlt von jedem Rubel seiner Monatsgage den sechsten Theil.

§ 2.

Jedes Mitglied ist verpflichtet, sein Instrument, für welches er angestellt ist, persönlich auszuüben, wenn nicht eine contractliche Uebereinkunft eine Ausnahme gestattet. Das Instrument muß im brauchbarsten Zustande sein, und mit möglichstem Fleiß und Ernst behandelt werden.

§ 3.

Dispensationen von Proben und Vorstellungen kann nur der Kapellmeister in Uebereinstimmung mit der Theater-Direction ertheilen, und ist alsdann ein tauglicher Ersatzmann zu stellen, der aber strengstens verpflichtet ist, auch die zur Vorstellung nöthigen Proben mit Fleiß und Eifer zu besuchen. Wer ohne Genehmigung von einer Vorstellung wegleibt, wird, wenn er auch einen Ersatzmann gestellt hat, angesehen, als ob er die Vorstellung versäumt, und verfällt in die desfallsige Strafe.

§ 4. Die zum Quartett, etc. gehörigen

Jedes Mitglied ist verpflichtet, bei Proben längstens 5 Minuten nach, bei Vorstellungen aber längstens 10 Minuten vor der zum Anfange bestimmten Zeit auf seinem Plage zu sein. Das Fehlen zieht eine Strafe von 15 bis 50 Kopeken nach sich. — Das Stimmen der Instrumente vor der Vorstellung ist im Orchesterzimmer und daher nicht im Orchester selbst vorzunehmen, und alles Präladiren im Orchester zu unterlassen.

§ 5.

- 1) Die Versäumniß einer Probe wird mit 1 Rbl. S.,
- 2) " " " Schauspiel-Vorstellung mit 1½ Rbl.,
- 3) " " " Opern-Vorstellung mit 4 Rbl.,
- 4) Das Zuspätkommen bei einer Probe wird für jede Viertelstunde mit 20 Kopeken,
- 5) das Zuspätkommen bei einer Schauspiel-Vorstellung wird für jede Viertelstunde mit 20 Kopeken bestraft.
- 6) Das Zuspätkommen bei einer Opern-Vorstellung wird für jede Viertelstunde mit 50 Kopeken bestraft.
- 7) Wer eine Probe vor deren Ende ohne Erlaubniß des Kapellmeisters verläßt, zahlt 50 Kopeken bis 3 Rbl. S. Strafe.

§ 6.

Statthfindende Kirchendienste sind dem Kapellmeister vorher zeitigst anzuzeigen.

§ 7.

Jedes Orchestermitglied ist verbunden, sich der Verbreitung nachtheiliger Gerüchte über zu gebende Opern und Stücke, so wie über neu auftretende Sänger u. s. w. durch Wort oder Schrift zu enthalten. Wer dagegen fehlt, zahlt das erste Mal 2 Rbl. S. Strafe, bei wiederholten Fällen folgt die augenblickliche Entlassung.

§ 8.

Fortgesetzte Nachlässigkeit im Dienste zieht Entlassung nach sich.

§ 9.

Wer sich durch eine vom Kapellmeister verhängte Strafe verletzt glaubt, hat seine Beschwerde bei der Direction anzubringen, welche über die Zulässigkeit oder Verwerflichkeit zu entscheiden hat.

§ 10.

Die Orchestermmitglieder haben sich den allgemeinen Theatergesetzen zu unterwerfen, wo dieselben auf sie Anwendung finden.

Diesen Regeln nach der Beschaffenheit der Umstände und eintretenden Erfordernisse neue hinzuzufügen, welche nach erfolgter obrigkeitlicher Bestätigung von dem Tage ihrer Bekanntmachung an, ihre volle Kraft erhalten sollen, behält sich ausdrücklich vor

die Direction.

Vorstehendes Theater-Reglement habe ich, wie hiermit geschieht, bestätigen und in Kraft setzen wollen.

Riga, den 17. December 1863.

(L. S.) Kriegs-Gouverneur von Riga, General-Gouverneur
von Liv-, Est- und Kurland, General-Adjutant
Baron Lieben.

Kanzlei-Director A. v. Tiedeböhl.

Von der Censur erlaubt.

Riga, den 19. December 1863.

Druck von W. F. Säger in Riga.

www.books2ebooks.eu